

bracht, daß er die Weltansicht, deren Prophet der Heiland gewesen war, in ihrer Reinheit und Erhabenheit aufzufassen vermochte. Wunderbar aber ist es und zu der Betrachtung hinreißend, wie unerforschlich die Wege Gottes dem blöden Auge des Menschen sind, daß der Geist des Herrn über einen Mönch kam, auf daß er hinzutrete, von der ewigen Wahrheit zeuge und die Fesseln des Geistes löse. — Um Geld für den Ausbau der St. Peterkirche zu gewinnen, hatzte der damalige Papst Leo X, einen Ablass nach Deutschland ausgeschrieben, die Krämer desselben zogen in den Dörfern und Städten umher, ihre gottlose Waare oft mit solcher Unverschämtheit anpreisend, daß der Ketzermeister Johann Teßel geradezu sagte: sobald der Plappert in der Truhe kläng, von Stund' an führe die Seele gen Himmel \*). Da schlug Dr. Martin Luther, Augustinermönch und Lehrer der Theologie auf der kürzlich (1502) gegründeten Hochschule Wittenberg, über den gränzenlosen Unfug entbrennend, am Abend Allerheiligen des Jahres 1517 an der Stiftskirche 95 Sätze an, in welchen er, die Gelehrten zum Streit herausfordernd, den Ablass heftig angriff. Die Sache erregte sehr bald ein allgemeines Aufsehen, mehrere Gelehrten traten gegen den kühnen Mann in die Schranken, Streitschriften wurden gewechselt und Luther selbst in der Hitze des Kampfes zu immer kühneren Aeußerungen über den Papst fortgerissen. Merkwürdig ist, daß gerade der letztere längere Zeit schwieg; Leo X. war ein gebildeter, durch die Wissenschaft veredelter und zu klarer Weltansicht erhob-

\*) Aventinus.